

Happy Birthday...

HIGH END 2011:
Europas größte Fachmesse für Hifi wird 30

Vom 19. bis 22.05.2011 fand die diesjährige HIGH END® – wie gehabt – in München statt. Die HIGH END SOCIETY und die Messgesellschaft des M,O,C, haben sich auf eine so wie es scheint längerfristige Zusammenarbeit verständigt. Nun platzt das M,O,C, in München auch bei steigender Ausstellerzahl und zunehmendem Platzbedarf nicht so schnell aus allen Nähten, so dass wir uns noch auf einige Jahr München im positiven Sinne freuen dürfen. Die HIGH END öffnete nunmehr ihre Pforten zum achten Male in der bayerischen Landeshauptstadt und man könnte die Messe glatt mit „The same procedure as every year“ abhaken, wäre da nicht...

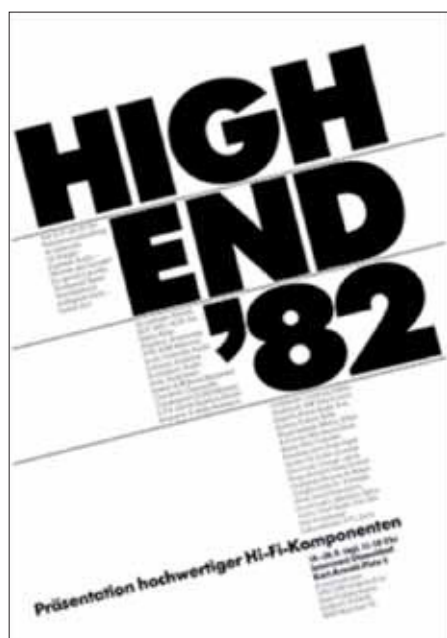




Der komplette Vorstand der Highend Society; von links nach rechts: Martin Klaassen (KEF, Arcam), Kurt Hecker (Vorsitzender der Highend Society), Branko Glisovic (Vorsitzender der Highend Society Marketing GmbH), Axel Manninger (Kasa Audio)



Ron Williams, amerikanischer Musiker und Schauspieler, während der Pressekonferenz



Plakat von 1982

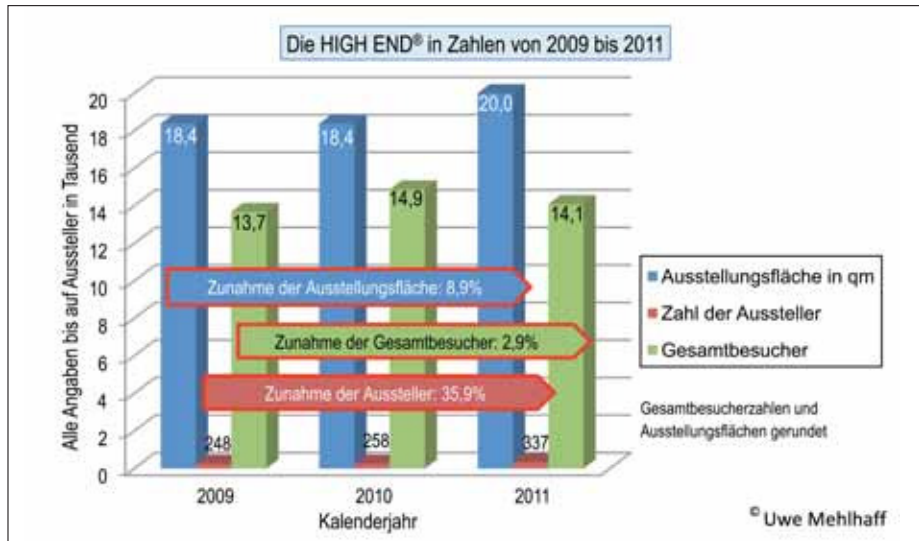
...Wäre da nicht! Die HIGH END feierte in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag. Und es gab viele Gründe, dieses Event zu bejubeln. 30 Jahre HIGH END sind natürlich auch ein Anlass, einen geschichtlichen Rückblick zu machen und zu schauen, wie sich die Messe kleinerer Hersteller und Vertriebe hochwertiger Audiotechnik von ihren Anfängen bis heute gewandelt hat. Und damit drehen wir die Uhr bis ins Jahr 1981 zurück!

In diesem Jahr wurde die HIGH END Interessengemeinschaft als loser Verbund gegründet. In den frühen 1980er Jahren fanden Hifi-Messen in (west)deutschen Ländern als „Hifi Düsseldorf“ in den Düsseldorf Messehallen und alle 2 Jahre auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin statt. Veranstalter der Hifi Düsseldorf war das damalige Deutsche High-Fidelity Institut (DHFI). Und da die Hifi-Messen seinerzeit – so die Chronik – mehr dem Kommerz statt dem guten Ton zweckdienlich waren, hatten ein paar „Hörpioniere“ (Heute würde man sie High Ender bezeichnen.) die Idee, eine Parallelmesse – zumindest zu Düsseldorf – ins Leben zu rufen. Kleinere Hersteller und Vertriebe sahen keine Chance mehr, sich auf den großen Messen angemessen im Reigen der übermächtigen Grundig's, Telefunken's, Sony's & Co. zu behaupten: So führten sie ein Nischendasein und

finden daher auf den großen Messen nur wenig Zuspruch.

Klaus Renner, damals freier Journalist, hatte die Ideen sowohl zu einer Parallelmesse zur Hifi Düsseldorf als auch zu einem werbefreien Hörmagazin mit dem unkonventionellen Namen „Das Ohr“. Klaus organisierte ein Treffen für die Nischenanbieter im bayerischen Alzenau, nahe der Landesgrenze zu Hessen gelegen. Von den teilnehmenden Herstellern bzw. Vertrieben (u. a. Dieter Burmester, Andreas Franck, Rolf Gemein, Kurt Hecker, Koichi Iguchi, Helmut Püllmanns, Gerd Pütz, Klaus Renner, Rene Trömmner) wurde der Beschluss gefasst, ab 1982 eine Parallelmesse im vertretbaren Rahmen ins Leben zu rufen. Und selbstverständlich musste das neugeborene Kind einen Namen haben und so wurde es „HIGH END“ getauft. Und so fand die erste HIGH END 1982 mit 13 Herstellern und Vertrieben im damaligen Düsseldorfer Intercontinental Hotel statt. 1983 wechselte die HIGH END von Düsseldorf ins hessische Neu-Isenburg nahe Frankfurt. In der damaligen Bundesrepublik Deutschland war Frankfurt in etwa der geographische Mittelpunkt des Landes und so fand man in dem Prestige-Geotel Gravenbruch-Kempinski ein adäquates Zuhause. Im Gegensatz zur Messe Düsseldorf hatten die dortigen Hotelzimmer wohnraumähnlichen Charakter und in denen ließen sich hochwertige Musikwiedergabeanlagen und Musik deutlich besser vorführen und wiedergeben als in schnöden Messehallen. Was noch keiner vorherzusehen wagte: Dort sollte die HIGH END die folgenden 21 Jahre stattfinden.

Noch vor der HIGH END 1983 wurde die „High End Interessengemeinschaft für hochwertige Musikwiedergabe e.V.“ gegründet. Diese war damit ein einge-



Liveauftritt bei Stockfish Records: Gitarristin und Sängerin McKinley Black

tragener und rechtskräftiger Verein. Die HIGH END 1983 fand deutlich mehr Zustimmung als erhofft, zumal allen Erwartungen zum Trotz viele Ausländer Interesse zeigten und kamen. Eine Genugtuung für die Gründer der HIGH END war letztendlich, dass die Hifi Düsseldorf eingestellt wurde. Damit war klar: so falsch konnten die „Hörpioniere“ mit ihrer Idee einer eigenen Messe für die kleinen Hersteller nicht gelegen haben. Gravenbruch ist mittlerweile Geschichte. Das Hotel konnte die steigende Zahl der Aussteller nicht mehr bewältigen. Weil sich die HIGH END nicht nur um den guten Ton sondern auch um das gute Bild bemühte – letzteres war in den teilweise recht kleinen Zimmern des Neu-Isenburger Hotels kaum möglich – musste großflächiger Ersatz her. So fand die HIGH END SOCIETY im Münchener Stadtteil Freimann mit dem M,O,C, ein neues Zuhause. Dass das M,O,C, zwar eine praktikable Lösung aber keine eierlegende Wollmilchsau ist, ist längst bekannt.

Im Laufe der drei Jahrzehnte hat sich die Messe von einer kleinen Spezialmesse zu Europas größter (reiner) Hifi-Messe gemauert. Und so verwundert es nicht, dass beispielsweise Grandseigneure und Altmeister der Hifi-Szene wie Aalt-Jouk van den Hul oder Tim de Paravicini auch diesmal der HIGH END ihre Ehre erwie-

sen und einen Besuch abstatteten. Und wie die zahlenmäßige Entwicklung in den Jahren 2009 bis 2011 war, ist o. g. Grafik zu entnehmen. Die Angaben wurden dem Abschlussbericht zur HIGH END 2011 entnommen. Und so erkennt man in der Grafik zwar eine stetige Zunahme der Aussteller und der Ausstellungsfläche – doch die Besucherzahlen stagnieren nahezu.

Kommen wir also zum festlichen Akt. Da hatte es sich die HIGH END SOCIETY nicht nehmen lassen, einen rund 8-minütigen Film über die letzten 30 Jahre produzieren zu lassen, der den anwesenden Fachjournalisten am Eröffnungstag auf der Pressekonferenz vorgeführt wurde. Tolle Idee, gut gemacht. Der Film hätte ruhig etwas länger sein dürfen. Der amerikanische Entertainer Ron Williams, auch in Deutschland kein Unbekannter, versuchte sich während der Pressekonferenz an einer Art Laudatio. Nun ist ja eine Laudatio bekanntlich eine Festrede, aber Ron Williams (mit Turnschuhen, Jeans und Baseballkappe) und Laudatio passen so sehr zusammen wie Schmuck und Schlafrock. Auf der Abendgala aus Anlass des 30jährigen Bestehen gab es dann bayerische Spezialitäten mit wie sollte es anders sein Weißbier (unbayerisch aus 0,3 l-Gläsern!). Und dort zeigte dann Ron Williams mit vielen anderen



Rolf Gemein (Symphonic Line) mit Auszeichnung der Zeitschrift „Hifi-Stars“



Laufwerk „Transrotor Tourbillon FMD“



Magnetostatischer Kopfhörer „AUDEZ'E LCD-2“



Hornlautsprecher von Auto Tech aus Polen (www.horn.pl)



Lautsprecher „German Physik The PQS-302“



„AVM“ (Audio Video Manufaktur) mit dem Plattenspieler „P3“ (hergestellt bei clear-audio)



Verstärker von „dps“ (designed in USA, gebaut in Großbritannien), hier der Vorverstärker „Paravicini 312“ mit 8 Ein- und 6 Ausgängen



Die lebende Legende „Tim de Paravicini“ auf der Highend in München

Interpreten und Gruppen eine wirklich sehenswerte Show unter dem Motto „Sweet Soul Music Revue“.

Leider war dank der sehr üppig bemessenen Beschallung die ganze Show nicht besonders ohrenfällig; sprich es war deutlich zu laut und das auch an Tischen am Rande der Veranstaltung. So war eine Unterhaltung mit Tischnachbarn und anderen geladenen Gästen nicht möglich.

Als Gast der Abendveranstaltung hätte ich mir zwar keine ausschweifenden und tiefgreifenden Festreden gewünscht. Aber es gab sicherlich den einen oder anderen Aussteller, der seit den Anfängen der HIGH END mit dieser engstens verbunden ist und dort alljährlich seine Produkte ausstellt hat. Und Anerkennungen für „treue Dienste“ wären aus meiner Sicht im Rahmen der Festaktivitäten durchaus angemessen gewesen. Machen wir zum Schluss des Berichts noch einen Messerumgang:

Seit ein paar Jahren hat sich die HIGH END das Leitmotto „Der beste Ton – das beste Bild“ auf die Fahne geschrieben. Vom „besten Bild“ war nicht allzu viel zu sehen. Dafür war ganz einfach die Zahl der anwesenden Hersteller zu überschaubar. Vielleicht sollte die HIGH END SOCIETY das derzeitige Motto der HIGH END einfach mal überdenken. Schließlich ist es ja nicht in Stein gemeißelt. Aktuelle Vokabeln im digitalen Lexikon sind Streamer, Ripping oder Netzwerkservers.

Und auch der
hörerfahrene
Besucher
muss
zugeben,





Lautsprecher von „YG Acoustics“ (USA):
Modell „ANAT III“



Gangbeschriftung auf der Highend: jeder
Gang hat den Namen eines Musikers



„Mr Klangmeister“ Dieter Fricke auf einem
Messerungang

dass die neue Technik anspruchsvolle Musikliebhaber nicht nur mit Bedienungskomfort sondern auch gutem Klang begeistern kann. Keine Sorge; auch Netzwerkplayer werden unser geliebtes Vinyl nicht unter die Erde kriegen. Was die Compact Disc nicht geschafft

hat, werden auch andere digitale Tonträger und Medien nicht schaffen. Und es ist ja hinlänglich bekannt, wie schnell DAT (Digital Audio Tape), DCC (Digitale Kompaktkassette), MD (Minidisk), DVD-A (DVD-Audio) und SACD (Super Audio-CD) vom Markt verschwunden sind.

Apropos Bedienkomfort: Der iPad schickt sich an, konventionelle Fernbedienungen abzulösen. So waren auf vielen Ständen und bei unterschiedlichsten Herstellern iPads als komfortable Fernbedienungen zu bewundern. Apple, ich hör Dir trappen.

Noch nie gab es so viele Kopfhörer in der 1.000 EURO-Klasse und Kopfhörerverstärker in unterschiedlichen Preislagen zu bestaunen wie auf dieser HIGH END. Man(n) könnte glauben, dass da ein niedersächsischer Hersteller mit seinem

*Momentaner Star in der Kopfhörerszene:
Der Sennheiser HD800, hier auf einem
Ständer von Klutz Design (links)*



Am Mischer: während der Abendveranstaltung
„Sweet Soul Music Revue“



Mannschaft von „Audio Exklusiv“ um An-
dreas Schönberg (rechts)



Laufwerk „Acoustic Solid“ „Solid Reference White“



Infomaterial: Phonorstufe „Monk-Audio“



Am Stand von „Eternal Arts“: links im Bild „Mastermind“ und „Vordenker“ von „Eternal Arts“, Dr. Burkhardt Schwäbe



Mit ausgelagerter Akkuversorgung: Line- und Phonorverstärker „statement“ von clearaudio



„Avandgarde Acoustic“, neue Verstärker aus der „XA-Serie“ – Endstufe „XA-Power“



Röhrenvorverstärker von „aries cerat“ (Zypern): „Pondera Reference Preamplifier“

Spitzenprodukt HD800 einen wahren Boom ausgelöst hat. Wenn es im Hifi-Bereich die Liebe auf den ersten Blick geben sollte, dann war es ein magnetostatischer Kopfhörer eines US-amerikanischen Herstellers mit Ohrschalen aus Holz und Lederkopfband, in den ich mich „verknallt“ habe. Mal sehen, was mein Sparstrumpf im kommenden Jahr sagen wird...

Auch habe ich selten so viele Lautsprecher in Preisregionen über 50.000 EUR gesehen. Nun erfüllen die meisten dieser „Skulpturen“ nicht immer den sogenannten „WAF“, also den Woman Acceptance Factor oder Woman Approval Factor. Aber Optik scheint in diesen Preislagen eh nur zweitrangig zu sein. Die Blu-Ray, im Bereich Film etabliert und dort nicht mehr wegzudenken, fristet als reiner Tonträger ein Nischendasein. Um die breite Akzeptanz am Markt zu finden, fehlt einfach ein repräsentatives Angebot an Tonträgern und vor allem Musiklabels, die mit ins Boot genommen werden.

Und was machen Plattenspieler & Co.? Clearaudio stellte den sündhaft teuren Vorverstärker „Statement Phono and line preamplifier“ mit ausgelagerter Akkuversorgung vor. Daneben war das Laufwerk „Master Innovation“, wohl eine Neuentwicklung, zu sehen. Acoustic Solid zeigte mit den Plattenspieler „Solid Bambus“ und „Refrence White“ optisch wie auch haptisch bemerkenswerte Konstruktionen.

Cargo Records wartete mit einem auf 333 Exemplare limitierten (von Scheu analog gebauten) Plattenspieler auf und

wagt damit den Weg vom Tonträgervertrieb zum Anbieter von Plattenspielern. AVM ergänzt sein Angebot um einen optisch passenden Plattenspieler (made by clearaudio).

Michael Bentrup stellte unter dem Label „Monk-Audio“ eine erschwingliche und äußerst (was Anpassung, Impedanzen und Entzerrungskurven betrifft) vielseitige Phonorstufe mit 3 Eingängen vor. Mit dieser Vorstufe dürften wohl auch die schwierigsten Anpassungen lösbar sein. Weitere Laufwerke gab es bei Goldenote aus Italien oder Steinmusic zu sehen. Leider waren die meisten Laufwerke nur zum Anschauen aufgebaut, womit keine musikalischen Kostproben möglich waren.

Fazit: Die Optik und Show der HIGH END ist die eine Seite und das was dabei für uns Hörer raus springt – nämlich der Klang – die andere. Und da gibt es nur ein Statement: Die HIGH END ist eine Messe zum Sehen, Staunen, Fachsimpeln. Und was 1981 einmal von den „Hörpionieren“ angedacht war, in ruhiger Atmosphäre hören und genießen, ist leider heutzutage nur noch in Ausnahmefällen möglich oder vielleicht auch gar nicht mehr gewünscht. Für vernünftiges Hören ist die Messe mittlerweile zu groß geworden und das Fachpublikum nach meiner Einschätzung zu gering. Und groß, teuer und laut klingt, wie leider noch zu oft zu hören, nicht immer gut. Noch entscheidet das Ohr beim Kauf.

Wer außerhalb der Messe dann doch noch ohrenmäßig auf seine Kosten kommen wollte, konnte bei Écouton ein Ohr rein



Irgendwie „ladylike“: Laufwerk „Diamond“ bei „scheu analog“ auf einer Base von „THIXAR“



Im Raum von „EMT“: Bandmaschine Nagra IV-S mit elektrostatischem Kopfhörer von „Stax“



Röhrevollverstärker „Ayon Spark Delta“

werfen. Die Klangmeister Dieter Fricke und Georg Stracke hatten in fußläufig von der HIGH END entfernten Räumlichkeiten eine Kette mit Lautsprechern wahlweise von Eternal Arts und Écouton (backloaded Exponential Horn Dynamaxx Grande) aufgebaut. So kam dann der Messe-gestresste oder genervte Besucher doch noch in angenehmer Atmosphäre auf seine musikalischen Kosten.

Nicht verschwiegen werden darf, dass Dieter Fricke während der HIGH END seinen 75. Geburtstag bei bester Gesundheit feierte. Persönlich habe ich Dieter damals gratuliert, aber trotzdem darf ich ihm im Namen der AAA beste Gesundheit für die Zukunft wünschen. Dieter, halt auch künftig die Ohren steif! Die werden noch gebraucht.

Fotos/Text: Uwe Mehlhaff



Andrang im Tonträgerdorf in Halle 3

DAS EINZIGE RAUSCHEN

Verdier

individuelle Einzelvorführung

Pink Triangle

HÖREN SIE BEI UNS

Project Audio

Servicewerkstatt

Thorens

VOR DER HAUSTÜR.

Rega

ausgewählte Schallplatten



Wusthoffstraße 2 • 45131 Essen • Telefon 0201/78 2110